

Das
ISLAM
Prinzip

Betrachtungen
zu einer
als Religion getarnten
totalitären
Gesellschaftsordnung

— *oder* —

Warum es keine «Islamisten» gibt

Einführung
in die Wesensmerkmale des Islams
und Unterschiede zum demokratischen Rechtsstaat

Für die Erwachsenen- und Jugendbildung staatlich empfohlen

Impressum

Herausgeber: **Autorenteam im Internet**

Druck: Eigendruck

Edition: Juli 2007

Alle von den Autoren in dieser Brochure verwendeten Koran-Verszitate sind, sofern nicht anders gekennzeichnet, der Deutschsprachigen Koran-Übersetzung von Mohammed Rasûl entnommen, die der *Zentralrat der Muslime in Deutschland* auf seiner Website <www.islam.de> zum kostenlosen und gebührenfreien Download anbietet, und die jederman – zum Vergleich mit anderen Koran-Übersetzungen – auf <www.nur-koran.de> ebenfalls kostenlos und gebührenfrei herunterladen kann.

Alle von den Autoren in dieser Brochure verwendeten *Wikipedia*-Zitate unterliegen der internationalen *GNU General Public License* und sind weltweit frei verfügb- und verwendbar.

Der **gesamte** bzw. **vollständige** Inhalt dieser Brochure unterliegt der *GNU General Public License* und darf weltweit, auch in Übersetzungen, beliebig und ohne jegliche, auch rechtliche, Einschränkungen verwendet, verbreitet und veröffentlicht werden.

Diese Brochure wird ausschließlich kostenlos verteilt.

Eine Schutzgebühr wird nicht erhoben.

Inhalt

Grundsätzliches	3 - 9
Die fünf (<i>eigentlich sechs</i>) Säulen des Islams	9 - 14
Warum es keine Islamisten gibt	14 - 25
Allahs unendliche Strafen	25 - 27
Resümee	28 - 30
Literatur zu den Themen dieser Brochure	31 - 32

Grundsätzliches

Die Autoren dieser Schrift stehen ohne Wenn und Aber zu den im „Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland“ festgeschriebenen Rechtsnormen und Grundrechten sowie zu den in der „Internationalen Deklaration der Menschenrechte“ erklärten Werten; für sie sind diese Rechtsnormen unveräußerlich und unter keinen Umständen verhandelbar.

In islamischen Gesellschaften sind die Grundsätze der **Internationalen Deklaration der Menschenrechte** vielfach nicht anerkannt – von den Grundrechten, die das „Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland“ **garantiert**, ganz zu schweigen.

Menschen, die sich kritisch-ablehnend mit dem Islam als einer Gesetzesreligion und totalitären Gesellschaftsordnung auseinandersetzen, müssen sich häufig den Vorwurf des Rassismus gefallen lassen. Einen solchen Vorwurf – sollte er uns jemals gemacht werden – könnten wir nur als töricht zurückweisen, da Islam keine Rasse ist, sondern eine sogenannte „Religion“, der Menschen aller Hautfarben und „Rassen“ angehören – und weil unsere kritisch-ablehnende Haltung ausdrücklich und ausschließlich dem „**Real Existierenden Islam**“ gilt, der eine nicht zu unterschätzende Bedrohung für jede Freiheitlich-Demokratische Rechtsordnung darstellt; und dies um so mehr, als die Einführung islamischer Wertvorstellungen und Rechtsnormen ein sehr schleichender Prozess ist — siehe folgende Seiten.

Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen

heißt es im ersten Satz der Eröffnungs-Sure „Al-Fatiha“ des Korans, einem Buch, das aus muslimischer Sicht göttlichen Ursprungs ist und für Muslime Gesetzes-Charakter hat.

Wahrlich, schlimmer als das Vieh sind bei Allah jene, die ungläubig sind und nicht glauben werden

heißt es andererseits in Sure 8 Vers 55 des Korans.

Damit sind auch **SIE**, liebe Leserinnen und Leser dieser Abhandlung gemeint, sofern Sie **nicht** an Allah, den Gott des Islams glauben. Selbst wenn Sie Christ sind. Denn Allah, der Gott des Islams, ist nicht identisch mit dem Dreifaltigen Gott der Christen. Die Dreifaltigkeit Gottes ist im Islam nicht nachvollziehbar.

Wie es um die Barmherzigkeit Allahs bestellt ist, wollen wir in dieser leicht lesbaren – und manchmal auch vergnüglichen – Einführungsschrift zum Islam untersuchen und darstellen, die keine Vorkenntnisse zum Islam erfordert — aber vielleicht manche Fragen aufwirft.

Der Koran darf von Muslimen nicht hinterfragt werden, weder als ganzes noch in Teilen, da jedes Hinterfragen koranischer Inhalte aus islamischer Sicht als „**Abfall vom Glauben**“ (*Apostasie*) gewertet werden kann. Muslime haben alles, was im Koran geschrieben steht, bedingungslos, **unterwürfig** und **unkritisch** – also ohne Widerspruch – zu glauben (das arabische Wort **Islam** bedeutet **Unterwerfung** unter den Willen Allahs), und sie haben ihre **gesamte Lebensführung** am Koran auszurichten.

Welche Folgen dies für jene Muslime hat, die sich an dem Glaubensfundament des Islams orientieren, wird im Kapitel „**Warum es keine Islamisten gibt**“ auf den Seiten 14-25 näher erläutert.

Auch darf nach islamischer Rechtslehre kein Wort, kein Buchstabe des in Arabisch verfassten Originals verändert werden, da der Koran nach islamischer Überzeugung die „letzte Offenbarung“ und das unabänderliche Gesetz Allahs ist, das angeblich „**schon immer**“ bei Allah war und an dem es gemäß Sure 2 Vers 2 „**keinen Zweifel**“ gibt, in dem es laut Sure 4 Vers 82 **keinen Widerspruch** gibt, und das in mehreren islamischen Staaten – zusammen mit der Scharia und der Sunna (Hadith) – Verfassungsrang hat und **alle Belange** des gesellschaftlichen wie des privaten Lebens vorschreibt und regelt.

Einer wie auch immer gearteten „Reformation“ des Islams ist damit ein Riegel vorgeschoben — sie ist ausgeschlossen.

Auf Abfall vom Glauben (*Apostasie*) steht nach islamischem Recht ausschließlich die Todesstrafe, da Apostasie aus islamischer Sicht mit dem Verlassen der „Ummah“, der Islamischen Gemeinschaft, gleichgesetzt wird und als **Hochverrat am Islam** gilt, einer „Religion“, die gemäß den Darstellungen von Muslimen die *Religion der Toleranz und des Friedens* ist.

Siehe dazu <<http://de.wikipedia.org/wiki/Ridda>>

Apostasie im Islam, meist Ridda oder Irtidād genannt, (arabisch: رِدَاةٌ ridda, اِرتِدَادٌ irtidād) bezeichnet den Abfall vom islamischen Glauben und ist nach dem islamischen Recht (Schari'a) verboten und wird streng geahndet.

*Derjenige, der vom Islam abgefallen ist, wird Murtadd (Apostat) genannt. Nach dem klassischen islamischen Recht ist die **Todesstrafe** die allgemein akzeptierte und in der Sunna des Propheten verankerte Strafe für Apostaten. Dabei beziehen sich die verschiedenen Rechtsschulen auf überlieferte Aussagen des Propheten Mohammed, Hadith, wie: „**tötet diejenigen, der seine Religion wechselt**“. Diese für die Verurteilung eines Apostaten maßgebliche Anweisung des Propheten wird schon im Muwatta' des Malik ibn Anas im 8. Jahrhundert und in den kanonischen Hadithsammlungen der Traditionswissenschaft einstimmig überliefert.*

Damit aber sind Muslime in ihrer Religion gefangen – sie sind **Geiseln** dieser Religion. Dies um so mehr, als jedes Kind eines muslimischen Vaters automatisch ebenfalls Moslem ist. Es wird in die Religion hineingeboren und kann ihr nur unter Inkaufnahme von Todesdrohungen entkommen. Die Androhung der Todesstrafe bei Apostasie nennt man Erpressung; Geiselnahme ist ein terroristischer Akt und ein Gewaltverbrechen.

Dies wurde der Weltöffentlichkeit im Fall des Afghanen „Abdul Rahman“ vor Augen geführt, der Anfang 2006 in Afghanistan zum Tod verurteilt wurde, weil er viele Jahre zuvor – während eines mehrjährigen Aufenthalts in Europa – vom Islam zum Christentum konvertiert war.

In Afghanistan darf laut Verfassung kein staatliches Gesetz dem islamischen Recht, der Scharia, widersprechen. Folgerichtig kam für „Abdul Rahman“ in Afghanistan nur die Todesstrafe wegen Abfalls vom Islam und Übertritts zum Christentum in Frage. Ihm blieb – nach internationalen Protesten gegen dieses Todesurteil – nur die Wahl zwischen Todesstrafe (in seinem Heimatland Afghanistan) und Asyl, das er in Europa (Italien) fand.

In mehreren anderen islamischen Staaten wird die Todesstrafe an Apostaten gemäß dem islamischen Rechtssystem, der Scharia, regelmäßig vollzogen – z.B. in Saudi-Arabien, im Iran, in Somalia und Sudan, sowie in den Landesteilen Nigerias, wo der Islam dominiert; und dies nur, weil sie nicht länger an den Gott des Islams, Allah, **glauben** wollen.

Aiman Mazyek, in den Jahren 2006 und 2007 Generalsekretär des „Zentralrats der Muslime in Deutschland“ (ZMD), kommentierte das Gerichtsurteil aus Afghanistan in einem in der *Tagesschau* der ARD ausgestrahlten Fernseh-Interview lediglich mit den Worten, daß es im Koran einen Vers gibt, der besagt „**Es gibt keinen Zwang im Glauben**“ (*Sure 2:256*).

Damit hatte er aber nur den ersten Satz aus diesem Koran-Vers zitiert; denn weiters heißt es dort: *Der richtige Weg ist nun klar erkennbar geworden gegenüber dem unrichtigen. Wer nun an die Götzen nicht glaubt, an Allah aber glaubt, der hat gewiß den sichersten Halt ergriffen, bei dem es kein Zerreißen gibt. Und Allah ist Allhörend, Allwissend.*

Als Götzen gelten im Islam alle Götter außer Allah. Es gibt also laut Koran deshalb keinen Zwang im Glauben, weil es für Muslime unstrittig ist, daß der Glaube an Allah über jeden Zweifel erhaben und der richtige Weg ist. So gilt Sure 2 Vers 256 denn auch nur für Muslime untereinander; auf Nicht-Muslime findet er keine Anwendung!

Ebensogut hätte Mazyek aus Sure 18 Vers 29 zitieren können, wo es heißt: „**Darum laß den gläubig sein, der will, und den ungläubig sein, der will.**“

So hat es z.B. *Hadayatullah Hübsch*, Imam der *Ahmadiyya*-Gemeinde in Frankfurt, in seinem Buch *Fanatische Krieger im Namen Allahs* auf S. 64 unten vorgemacht; er hat **das**

Wesentliche einfach **weggelassen**, weil es nicht in *seine* Darstellung des Islams als einer angeblich friedlichen „Religion“ paßt; er täuscht seine Leser, indem er ihnen Halbwahrheiten erzählt. Dies ist „gute“ und übliche islamische Praxis — siehe *Taqiyya* auf S. 8

Denn in diesem Vers (18:29) heißt es weiters: *Siehe, Wir haben für die Frevler ein Feuer bereitet, das sie wie eine Zeltdecke umschließen wird. Und wenn sie um Hilfe schreien, so wird ihnen mit Wasser gleich geschmolzenem Metall, das die Gesichter verbrennt, geholfen werden. Wie schrecklich ist der Trank, und wie schlimm ist die Raststätte!*

Wie und warum es zu dem Todesurteil gegen „Abdul Rahman“ in Afghanistan kommen konnte, ließ ZMD-Generalsekretär Aiman Mazyek leider offen. Über seine Beweggründe wollen wir hier keine Mutmaßungen anstellen.

Den Oberbürgermeistern/Regierenden Bürgermeistern der drei größten Städte in Deutschland im Jahr 2007, aber auch vielen anderen Menschen weltweit, wird das islamische Rechtssystem sehr sauer aufstoßen, da es für Homosexuelle **ausschließlich** die Todesstrafe vorsieht – wie sie in Saudi-Arabien, Iran etc. regelmäßig vollzogen wird; und dies, obwohl Homosexualität eine natürliche Veranlagung ist, die nicht nur bei Menschen, sondern genauso bei anderen Säugetieren vorkommt, und die gar nicht „bestraft“ werden kann.

Im März 2007 sorgte das Urteil einer Frankfurter Familienrichterin in Deutschland und darüber hinaus für großes Aufsehen. Die Richterin hatte einer aus Marokko stammenden Frau die vorzeitige Scheidung von ihrem prügelnden Ehemann mit Bezug auf einen Koran-Vers verweigert, der es dem muslimischen Ehemann ausdrücklich gestattet, ja sogar **vorschreibt**, seine Frau unter bestimmten Bedingungen zu schlagen.

Sure 4 Vers 34:

*Darum sind tugendhafte Frauen die Gehorsamen und diejenigen, die (ihrer Gatten) Geheimnisse mit Allahs Hilfe wahren. Und jene, deren Widerspenstigkeit ihr befürchtet: ermahnt sie, meidet sie im Ehebett und **schlägt sie!** Wenn sie euch dann gehorchen, so sucht gegen sie keine Ausrede. Wahrlich, Allah ist Erhaben und Groß.*

Ich verurteile es ausdrücklich, daß es auch außerhalb des islamischen Kulturkreises Männer gibt, die ihre Frauen, aus welchen Gründen auch immer, verprügeln, wie es auch umgekehrt Frauen gibt, die ihre Männer, oder gar ihre wehrlosen Kinder verprügeln – dies soll hier nicht unterschlagen werden, weil so etwas mit meiner Moral, aber auch mit unserem

Grundgesetz nicht vereinbar ist (*Artikel 2 Satz 2: Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit*).

Ich möchte schließlich auch nicht geschlagen oder verprügelt werden, oder, wie es in einem schönen Sprichwort heißt:

Was Du nicht willst das man Dir tu' das füg' auch keinem andern zu.

Daß aber – gemäß diesem Koran-Vers (*Sure 4 Vers 34*) – Männer **nur dann** darauf **ver-zichten** sollen, ihre **Frauen zu schlagen**, wenn sie ihnen „**gehörchen**“, ist an Widerwärtigkeit so leicht nicht zu überbieten und findet sich **als heute gültiges Gesetz** wohl in keiner anderen religiösen Schrift — nur im Koran!

Religöse Schriften zielen normalerweise darauf ab, den Menschen eine Rechtleitung für eine gute Lebensführung an die Hand zu geben, sie also im positiven Sinne zu erziehen.

Der Koran weicht davon gar zu oft ab und verkündet das gerade Gegenteil guter Lebensführung — nämlich Hass auf alles Un-Islamische, Feindschaft gegen Juden und Christen (im Koran i.d.R. als *Schriftbesitzer* bezeichnet), Tötung aller Nicht-Muslime (wird in sehr vielen Versen – *am schärfsten in Sure 9:5* – gefordert!), sowie konsequente Unterdrückung der Frauen, denen laut Koran beispielsweise nur das **halbe Erbteil** eines männlichen Nachkommen zusteht (*Sure 4:11*), deren **Aussagen bei Gericht nur die Hälfte** der Aussagen von Männern **wert sind** (*Sure 2:282* — siehe z.B. http://de.wikipedia.org/wiki/Benutzer:Arabist/Frau_im_Islam), und die sich laut einem Koran-Vers verschleiern sollen (*33:59*).

Wobei das mit dem Verschleiern so eine Sache ist; warum sollen sich Frauen verschleiern und ihre „Schönheit“ gegenüber Männern verbergen? Das ist von der Natur **so** nicht vorgesehen! Im Gegenteil.

Ebensogut könnten sich muslimische Frauen an der Maskerade des „**Karnevals in Venedig**“ orientieren oder sich einen Taucheranzug anziehen, um ihre eigentliche Schönheit, nämlich ihr Gesicht – und ihre Augen – gegenüber Männern zu verbergen.

Wenn aber ein Mann die Schönheit der Frauen nicht ertragen kann, dann soll **er** sich halt die Augen verbinden, oder immer dann, wenn ihm eine Frau begegnet, in Demut vor ihrer Schönheit die Augen schließen oder sein Haupt zu Boden senken. **Das** wäre konsequent.

Der oben zitierte Koranvers (*Sure 4 Vers 34*) ist mit dem Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland nicht vereinbar. Das spielte für die Frankfurter Richterin, die den Gesetzen Deutschlands verpflichtet ist, bei ihrer Urteilsfindung jedoch keine Rolle. Sie zog es in

ihrem Urteil vor, sich am Koran und am islamischen Recht zu orientieren, das in Deutschland aus guten Gründen keine Gültigkeit hat, weil es gar zu häufig verfassungswidrig ist.

Vertreter muslimischer Verbände in Deutschland konnten sich in ihren öffentlichen Stellungnahmen unmittelbar nach Bekanntwerden des Gerichtsurteils nicht dazu aufraffen, sich von diesem „Prügel-Vers“ (*Sure 4 Vers 34*) mit klaren Worten zu distanzieren, sondern hielten sich lieber an ihre bewährte Praxis, mit „Nebel-Sprache“ (*Taqiyya*) nichts Konkretes zu sagen, sondern die **Gesetze**, das wahre Wesen und die **tatsächlichen Ziele** ihrer „Religion“ mit Hilfe von **Schein-Argumenten** zu rechtfertigen und zu **verschleiern**.

Die Internet-Encyclopädie **Wikipedia.de** erklärte **Taqiyya** am 07. April 2007 so:

Die Taqiyya (arabisch: تقيفٓت taqīya „Furcht“, „Vorsicht“) ist im Islam die Verheimlichung des eigenen religiösen Bekenntnisses bei Zwang oder drohendem Schaden, auch gegenüber anderen Muslimen.

Als Begründung für die mit der Taqiyya verbundene (und Muslimen eigentlich verbotene) Lüge und Täuschung dient z. B. Sure 16, Vers 106, der dem vom Glauben abgefallenen Gottes Zorn androht, „außer wenn einer (äußerlich zum Unglauben) gezwungen wird, während sein Herz (endgültig) im Glauben Ruhe gefunden hat“ oder Sure 3, Vers 29: „Ihr mögt geheimhalten, was ihr in eurem Innersten hegt, oder es kundtun, Gott weiß es“, allerdings mit der Einschränkung in Vers 28: „wenn ihr euch vor ihnen (d.h. den Ungläubigen) wirklich fürchtet“.

...

Taqiyya ist auch in der heutigen Zeit ein von Moslems angewandtes Mittel, um den politischen Gegner über die wahren Absichten zu täuschen.

„... Andere, auch sunnitische Islamisten, haben von den Schiiten die Praxis der «Taqiyya» (Täuschung durch Verstellung) gelernt und präsentieren sich als brave Demokraten so, dass selbst eine so wichtige deutsche Zeitung wie «Die Zeit» den von Islamisten täuschend vorgetragenen «Jihad für die Demokratie» für bare Münze nimmt und diese Formel als Titel für einen zentralen Artikel heranzieht, in dem die Islamisten gut davonkommen. Der Weg vom Jihad zum Jihadismus als totalitärer Ideologie ist jedoch sehr kurz und er ist seit Al Qaida Weltrealität, also nicht nur eine Geisteshaltung der neuen Totalitaristen ...“

– Bassam Tibi: St.Galler Tagblatt[1]

Taqiyya betreiben konservative Muslime u.a. dort, wo sie als **Minderheit** in einer nicht-islamischen Gesellschaft leben, also im **Dar el-Gharb** (*Haus des Krieges*), und lediglich **vertauschen**, sich an die Werte der Mehrheitsgesellschaft angepasst zu haben.

Sobald sie vermuten, über eine – evtl. auch nur regional vorhandene – **hinreichende Mehrheit** zu verfügen und dort das **Dar el-Islam** (*Haus des Islams*) errichten zu können, drehen sie den Spieß um und fordern ihre **totalitären** Rechtsnormen und **rückständigen** Wertvorstellungen als allein verbindlich ein.

Die fünf (eigentlich sind es sechs) Säulen des Islams

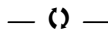
1.: Das Glaubensbekenntnis — *Schabada*

„La ilaha illa Allah, Muhammadur rasuulu Allah“ (*Ich bezeuge, daß es keinen Gott gibt außer (dem einzigen) Gott und Mohammed ist der Gesandte Gottes.*)

Liebe Leser, hüten Sie sich davor, diesen Satz öffentlich laut auszusprechen, denn sonst wären Sie – nach islamischem Verständnis – bereits zum Islam übergetreten!

Falls Ihnen der Islam – nach einer **Probezeit** des „Glaubens“, oder irgendwann später – nicht mehr gefallen sollte und Sie aus dieser Religion austreten möchten, droht Ihnen gemäß islamischem Recht (*Scharia*) leider die Todesstrafe, die von islamischen Fanatikern – auch in Deutschland und Europa – manchmal angewendet und durchgesetzt wird, indem sie Apostaten einfach ermorden, wie es das islamische Recht und diese „tolerante“ und „friedliche“ Religion nun mal vorsehen, oder sie wenigstens mit dem Tode bedrohen.

Die Mitglieder des *Zentralrats der Ex-Muslime* <www.ex-muslime.de> wissen ein Lied davon zu singen.



Ein kurzer Blick in die Menschheitsgeschichte sowie in die Gegenwart zeigt, daß wir Menschen zu allen Zeiten unserer Kulturgeschichte an viele verschiedene Göttinnen und Götter geglaubt haben und noch heute glauben. Der Hinduismus ist ein lebendes Beispiel: Hindus glauben an mehrere Götter (*Rama, Krishna, Vishnu, Brahman ...*).

Die Japaner haben in der Vergangenheit an die Sonnengöttin *Amaterasu* geglaubt, und ihr früherer Kaiser *Hirohito* galt ihnen, zumindest bis 1945, sogar als **lebender Gott**.

Die Azteken verehrten den Gott und Kulturbringer *Quetzalcoatl*; die alten Germanen haben den Donnergott *Donar* erfunden, der für Blitz und Donner zuständig war; die alten

Ägypter betrachteten in Pharaonischer Zeit die Sonne (*Ra* oder *Re*, eigentlich *Rä*) als eine von vielen Gottheiten, bis *Echnaton* ca. 1300 v. Chr. den ersten Ein-Gott *Aton* erfand (zu dessen Sohn er sich kurzerhand erklärte; daher sein Name *Echnaton*) und damit das Vorbild für die anderen Eingötter *Jahwe*, *Gott* und *Allah* schuf, aber auch die Gottessohnschaft des Christentums vorweg nahm (siehe Jesus!); im Antiken Griechenland gab es einen illustren Kreis von Göttinnen und Göttern – die Liebesgöttin *Venus*, den Kriegsgott *Mars*, ... bis hin zum „Göttervater“ *Zeus*.

Das islamische Glaubensbekenntnis *Ich bezeuge, daß es keinen Gott gibt außer (dem einzigen) Gott und Mohammed ist der Gesandte Gottes* ist, kulturgeschichtlich betrachtet, nicht haltbar und nachweislich falsch. Denn *glauben* und *bezeugen* ist zweierlei. Etwas zu glauben bedeutet, eine Meinung zu vertreten. Etwas zu bezeugen bedeutet, bei Gericht einer nachprüfbaren Wahrheit beizupflichten. Götterglaube aber ist keine nachprüfbare Wahrheit, sondern ein auf bloßer Phantasie beruhender Trugschluß, der z.B. unterstellt, daß „die Welt“ von einem Gott „erschaffen“ worden sein muss, weil es die Welt **angeblich** nicht „schon immer“ geben kann. Warum es aber „Gott“, der die Welt angeblich erschaffen hat, schon immer geben kann, wird damit nicht erklärt.

2.: Das fünfmalige tägliche Gebet — *Salât*

ist religiöse Pflicht und hat den Zweck, die „Gläubigen“ möglichst intensiv an die „Religion“ zu binden. Es führt zu psychischer Abhängigkeit vom „Glauben“, da Schuldgefühle entstehen, falls ein Gebet, aus welchen Gründen auch immer, ausgelassen wird. Das Gebet wird zur Zwangshandlung. Zwangshandlungen sind typische Merkmale aller **Zwangsneurotiker**.

3.: Die „Almosensteuer“ — *Zakat*

wird von **Hajj Asadullah Yate** auf < <http://www.enfal.de/grund3.htm> >
aus islamischer Sicht wie folgt erklärt:

„Eines der charakteristischsten Beispiele für die absichtliche Mißinterpretation Qur'anischer Ausdrücke in europäischen Sprachen ist vielleicht das Wort *Zakat* (oder das Wort *Sadaqa*, das in der Regel ein Synonym für *Zakat* ist). Indem die Orientalisten das Konzept des ‚Almosengebens‘ oder der ‚Wohltätigkeit‘ in dieses Wort hineininterpretieren, verstümmeln sie diesen **für den Islam politisch und ökonomisch lebenswichtigen** Begriff und verknüpfen ihn semantisch mit christlichen Inhalten von Liebe und Milde.

...

Die Leute, die den Begriff ‚Almosen‘ gebrauchen, verdecken somit die Tatsache, **daß Zakat mit Gewalt durchgesetzt wird**, wenn die freiwillige Aushändigung verweigert wird. Dies geschah zuerst im Falle des ersten Kalifen, Abu Bakr, der einen Feldzug gegen die Stämme in den östlichen Provinzen unternahm, die nach dem Tode des Gesandten Allahs, Friede sei mit ihm, die Aushändigung von Zakat nicht mehr für notwendig erachteten. Diese Leute verleugnen gleichzeitig, daß die Einrichtung des Pfeilers Zakat eine der Verantwortungsbereiche des Amirs (*Emirs*) ist, oder anders gesagt, **daß Zakat im Prozeß seiner Einrichtung Amirat (*Emirat*), Autorität und politische Macht bedingt**.

...

Zakat wird oft als ‚Armensteuer‘ dargestellt. Das reduziert jedoch den eigentlichen Sinn stark. Selten wird erwähnt, und dann auch nur entschuldigend und mit bewußter Einschränkung auf ‚den historischen Kontext‘, daß Allah bestimmt hat, daß zu den acht Gruppen, denen Zakat zusteht, ‚Kämpfer auf dem Wege Allahs‘ gehören und ‚Menschen, deren Herzen dem Islam zugeneigt sind‘.

...

Allah sagt: Zakat ist für die Armen und die Mittellosen und jene, die (diese Steuer) Einsammeln und jene, deren Herzen nahe sind (dem Islam) und für (die Befreiung von) Sklaven und für die Schuldner und jene (, die kämpfen) auf dem Weg Allahs und für die Reisenden, eine Verpflichtung von Allah, und Allah ist der Wissende, der Weise.

Diese Art der Zakatpraxis hätte umwälzende Auswirkungen auf unsere Situation: Sie würde alle wirtschaftlichen Aktivität im politischen und geistigen Zentrum der Gemeinschaft, dem Amir, bündeln und eine **fortwährende weitausgreifende Da’wa** („Ruf“ (zum Islam), also *Missionierung*) **zu Nichtmuslimen im großen Rahmen** ermöglichen.“

4.: Das Fasten während des Ramadans — *Saum*

kann biologisch bzw. natürlich nicht begründet oder erklärt werden, denn sonst hätte „die Natur“ diese Hungerperiode für Muslime und andere Menschen von sich aus vorgesehen, so wie sie es für diejenigen Tiere eingerichtet hat, die vernünftigerweise einen Winterschlaf halten, da sie während dieser Kälteperiode nicht genügend Nahrung finden können.

Das „Fasten“ im Islam dient dem Zweck, einmal jährlich die Glaubensfestigkeit der Angehörigen der „Religion“ auf den Prüfstand zu stellen, ist also ein Zwangs-Instrument.

Diese tagtägliche Hungerzeit **beginnt** während des Ramadans für Muslime jeweils in den Morgenstunden, wenn sie – bei natürlicher Beleuchtung – „einen weißen von einem

schwarzen Faden unterscheiden“ können. Essen und trinken **dürfen** Muslime während des Ramadans täglich **erst dann**, wenn der örtliche Muezzin den **Sonnenuntergang** öffentlich verkündet hat. Einem gewöhnlichen Moslem wird also offenbar nicht zugetraut, daß er erkennen und beurteilen kann, ob die Sonne bereits untergegangen ist oder nicht.

Das Fasten führt während der aktiven Tagzeit eines Menschen zu erheblichem Leistungsabfall, zu Lethargie, bisweilen gar zu Schwächeanfällen und vorübergehender Handlungs- bzw. Arbeitsunfähigkeit – ist also in jeder Hinsicht widernatürlich und sehr unökonomisch.

Verlängert wird der Zeitraum, während dessen gegessen und getrunken werden darf gern dadurch, daß in der Wohnung die Vorhänge zugezogen werden; so kann man erst später am Morgen „einen weißen von einem schwarzen Faden unterscheiden“.



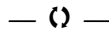
Der Ramadan kann in jede Jahreszeit fallen, da der islamische Kalender nicht dem neuzeitlichen, logischen Sonnenjahr folgt, sondern dem Mondjahr.

Wie sich der Ramadan für einen Moslem gestaltet, der z.B. im Norden von Island oder auf Spitzbergen im Norden von Norwegen lebt, bleibt ein Rätsel; denn wenn der Ramadan in die Zeit des Sommers der Nordhalbkugel fällt, ist es dort mehrere Monate lang „Tag“ – die Sonne geht dort dann nie unter, und ein Moslem, ob Isländer, Norweger, Same, Türke, Araber oder Deutscher ... kann dort über einen Zeitraum von mehreren Monaten bei natürlichem Licht jederzeit „einen weißen von einem schwarzen Faden unterscheiden“. Dann aber wird das Fasten während des Ramadans z.B. im Norden von Island oder auf Spitzbergen oder anderswo nördlich des Polarkreises für Muslime ein existenzielles Problem.

5.: Die Pilgerfahrt nach Mekkah — *Hajj (Hadsch)*

dient abermals dem Zweck, die Bindung an die „Religion“ zu verfestigen, insbesondere deshalb, weil während der Hajj sehr viele Muslime aus allen Teilen der Welt beisammen sind und sich gegenseitig in ihrer Glaubensfestigkeit kontrollieren bzw. überwachen können (Gruppenzwang; soziologisch: Angehörige der *In-Group* kontrollieren und überwachen sich gegenseitig).

Jeder Moslem sollte die Hajj mindestens ein mal im Leben absolvieren, sich also mindestens einmal von der „Ummah“ – der Weltgemeinschaft der „Gläubigen“ – in seiner Glaubensfestigkeit kontrollieren lassen.



Die Hajj ist im Kern ein heidnischer Ritus, da während der Hajj ein kleiner Stein, der vom Himmel gefallen ist, „angebetet“ wird — also ein Meteorit, der in der Ka'aba in Mekkah aufbewahrt wird. Viele solcher kleinen Steine (*Meteoriten*) fallen täglich – meist unbeachtet – vom Himmel, aber niemand betet sie an.

Außerdem wird während der Hajj „der Teufel“ „gesteinigt“, indem Muslime in Mekkah mit kleinen Steinen um sich werfen — bei dem Millionen-Andrang dort allerdings manchmal auch Glaubensbrüder versehentlich treffen und sich dann, im entstehenden Aufruhr und Gedränge, gegenseitig tot trampeln.

Im Koran heißt es regelmäßig: *Wahrlich, Allah ist Gnädig, Barmherzig, Allwissend, Allmächtig, Allweise*. Diese Aussage, die im Koran in mehreren Varianten vorkommt, wollen wir hier einfach so stehen lassen.

6.: Todesstrafe bei Abfall vom Glauben (*bei Apostasie*)

Die Androhung der Todesstrafe für Apostaten wird in ihrer Funktion als sechste Säule des Islams **offiziell** zwar **nirgends erwähnt**, ist jedoch das **wichtigste Machtinstrument** im Islam. Mit der Androhung der Todesstrafe für Apostaten hat der „Prophet“ Mohammed ein Machtinstrument geschaffen, das seinesgleichen sucht.

Muslime sind mit dieser Todesandrohung bei Abfall vom „Glauben“ zu **Geiseln der „Religion“** genommen; sie können ihr nur unter Inkaufnahme gesellschaftlicher wie auch familiärer Ächtung entkommen und müssen ständig damit rechnen, selbst in Deutschland oder in anderen nicht-islamischen Staaten Europas und der Welt von Familienangehörigen, anderen Verwandten, von Freunden, oder von ihnen unbekanntem Muslimen mit dem Tode bedroht oder ermordet zu werden.

Die Androhung der Todesstrafe bei Abfall vom Glauben nennt man Erpressung – denn GLAUBEN darf jeder, was er will – also denken und eine bestimmte Meinung vertreten! Im Islam hingegen gilt: Frag nicht, sondern glaube, was im Koran steht — **Basta!** Erpressung aber ist ein Gewaltverbrechen; Geiselnahme ist ein terroristischer Akt.

In Deutschland ist die Todesstrafe gemäß Grundgesetz Artikel 102 abgeschafft, also verfassungswidrig. Auch genießt jeder Bürger dieses Landes gemäß Artikel 2 Satz 2 „das Recht auf körperliche Unversehrtheit.“

Im Islam gelten diese Grundrechte und diese Menschenrechte nicht. Nicht von Ungefähr ist die „Internationale Menschenrechtskonvention“ in islamischen Staaten nicht anerkannt.

Ich will nicht verschweigen, daß es die Todesstrafe als „Vergeltung“ für Gewaltverbrechen auch z.B. in mehreren Bundesstaaten der USA gibt. Das muss man widerwärtig finden, denn es ist eines demokratischen Rechtsstaates **unwürdig**, die Todesstrafe zu praktizieren!!

Es ist nicht möglich, einen Menschen dadurch zu „bestrafen“ daß man ihn umbringt – ihn also aus niederen Beweggründen oder Rachegeleüsten ermordet.

Jede Strafe soll eigentlich eine erzieherische Maßnahme sein. Die Todes-„Strafe“ ist dafür ungeeignet, da sie den Delinquenten nicht erzieht, sondern ihm das – auch in der Verfassung der USA garantierte – Recht auf Leben aberkennt. Das aber ist – auch in den USA – eigentlich verfassungswidrig.

Aber immerhin *glauben* darf in den USA jeder, was er will.

Der Islam ist – allein wegen der Androhung der Todesstrafe für Apostaten, aber auch wegen anderer Rechtsnormen wie Handabhacken für Diebe (5:38) etc. – in Deutschland teilweise verfassungswidrig – und in allen anderen Staaten Europas mindestens rechtswidrig.

Warum es keine „Islamisten“ gibt

Im Koran gibt es einen Vers (*Sure 5:90*), der es Muslimen untersagt, „Berauschendes“ zu sich zu nehmen, also z.B. alkoholische Getränke oder andere Rauschmittel zu konsumieren. In der Koran-Übersetzung von Mohammed Rasül (siehe <www.nur-koran.de> oder <www.islam.de> → Vibliothek → Koran) heißt es dazu wörtlich:

O ihr, die ihr glaubt! Berauschendes, Glücksspiel, Opfersteine und Lospfeile sind ein Greuel, das Werk des Satans. So meidet sie, auf daß ihr erfolgreich seid.

Die Muslime im Yemen und in anderen Staaten der Arabischen Halbinsel sowie in einigen Staaten Nordost-Afrikas folgen diesem Koran-Vers nicht gar so genau, denn sie kauen tagaus, tagein ihre **berauschenden** *Qat*-Blätter, die, neben dem Dauerrausch, bewirken, daß ihr Hungergefühl ein wenig betäubt wird, welches sie aufgrund der kargen Vegetation ihrer armen Länder – und somit des spärlichen Nahrungsangebotes – offenbar sehr häufig quält.

Auch in der Türkei — angeblich ein säkularer Staat, der sich allerdings den ganz unsäkularen Luxus eines „Ministeriums für religiöse Angelegenheiten“ (Diyanet) mit einem Ableger in Deutschland (DITIB) leistet, der hierzulande die allermeisten Moschee-Neubauten einleitet und vorantreibt — nimmt man es mit diesem Verbot, „Berauschendes“ zu sich zu nehmen, nicht sonderlich ernst; dort ist der Raki (*Yeni Raki* – ein 45-%iger Anis-Schnaps

ähnlich dem Griechischen *Ouzo*) sehr beliebt. Und auch Bier gibt es in der Türkei – wie in vielen anderen islamischen Staaten – reichlich (siehe <www.bier1.de>).

Nichtsdestotrotz folgen wohl die meisten Muslime weltweit der Forderung des Korans (*Sure 5:90*) und nehmen zumindest keine alkoholischen Getränke zu sich. Schlafmohn-Anbau allerdings ist im islamischen Afghanistan aus rein ökonomischen Gründen sehr populär und erfolgreich – mehr als 90% der weltweiten Opium-Produktion stammen aus Afghanistan. Auch Tabak zu rauchen ist in islamischen Gesellschaften keineswegs verpönt.

Nun käme allerdings wohl kaum jemand auf den Gedanken, einen Moslem, der gemäß **Sure 5 Vers 90** kein Bier, keinen Wein und keinen Schnaps trinkt, als „**Islamisten**“ zu bezeichnen oder zu verurteilen; im Gegenteil: man würde ihn vielleicht einen getreuen und ehrlichen Gefolgsmann seiner „Religion“ nennen – so wie man auch einen Christen, der sich an den Fundamenten oder den Wurzeln seiner Religion orientiert, nicht als „**Christisten**“ bezeichnet. Man würde ihn, da er sich auf das Fundament oder die Wurzeln seines Glaubens beruft (*lat. Radix = Wurzel; daher das Wort Radikal*), entsprechend **positiv** einen Fundamentalisten oder Radikalen nennen.

Von solchen Fundamentalisten oder Radikalen wurde Afghanistan während der Herrschaft der *Taliban* von Mitte der 1990er Jahre bis Ende 2001 „regiert“, die sich lediglich auf die **Wurzeln des Islams** beriefen und einen islamischen Staat auf den **Fundamenten** ihrer „**Religion**“ errichten wollten, also ein Gemeinwesen, wie es in der Idealvorstellung vieler heutiger Muslime zu Lebzeiten ihres „Propheten“ angeblich bestanden hat — mit den bekannten Folgen, daß es während dieser Jahre in Afghanistan keine Telefonanschlüsse gab (das Land hatte während dieser Zeit nicht einmal eine internationale Telefon-Ländervorwahl, da es so etwas zu Lebzeiten des „Propheten“ Mohammed auch nicht gegeben hatte), keine Fernseh-Sender oder -Geräte (hatte Mohammed auch nicht), kein Internet (Mohammed kam auch ohne Internet zurecht — wozu also dieser ganze „moderne Quatsch“, dachten sich wohl die Taliban); stattdessen wurde z.B. Frauen, die es wagten, sich ihre Fingernägel zu lackieren, einfach die Fingerkuppen abgehackt; dann gab es nichts mehr zu lackieren. So einfach ist das im Islam, wenn man nur dem mohammedanischen Vorbild und „Ideal“ folgt.

Einen Moslem, der nicht nur Sure 5 Vers 90, sondern auch andere Verse und Gebote aus dem Koran befolgt und seine Lebensführung am „Gesetz Allahs“ ausrichtet, den bezeichnet man jedoch als „Islamisten“. **Warum eigentlich?**

Genannt seien hier einige Verse, die den Grundtenor des Korans gut widerspiegeln:

- **Sure 3 Vers 110**

Ihr seid die beste Gemeinde, die für die Menschen entstand. Ihr gebietet das, was Rechtens ist, und ihr verbietet das Unrecht, und ihr glaubt an Allah.

Mit diese Aussage aus dem Koran wird die kaum zu überbietende Arroganz von so manchem islamischen Geistlichen, aber auch einiger gewöhnlicher strenggläubiger Muslime verständlich, die sich zum einen im Besitz einer absoluten Wahrheit wähnen, sich zum anderen anmaßen, ihre Wertvorstellungen und Rechtsnormen weltweit – auch gegen den erklärten Willen anderer Menschen – schrittweise durchzusetzen.

- **Sure 8 Vers 55**

Wahrlich, schlimmer als das Vieh sind bei Allah jene, die ungläubig sind und nicht glauben werden

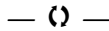
Dieser Vers macht verständlich, warum alle Nicht-Muslime im Islam als minderwertige Menschen — *Kuffar* oder *Kafir* genannt — erachtet (und **verachtet**) werden, und warum es außerordentlich vielen Muslimen sehr schwer fällt, sich in eine nicht-islamische, freie Gesellschaft **vollständig** zu integrieren, statt dessen ihre Integration **aktiv** behindern und hintertreiben indem sie Sonderrechte für sich beanspruchen wie:

Ausschluß ihrer Kinder vom schulischen Schwimm-, Turn- und Biologie-Unterricht, oder Badetage nur für muslimische Frauen in städtischen Bädern (wie es sie vor mehreren Jahren z.B. in München gegeben hat und dort nur nach massiven Protesten der Einheimischen Bevölkerung wieder abgeschafft wurden) ... die ihnen von der Mehrheitsgesellschaft oft – unterwürfig gegenüber „dem Islam“ – zugestanden werden, wenngleich sich dagegen zunehmender Widerstand, auch von Seiten der Politik und der Kirchen, erhebt.

Bei keiner anderen Gruppe von Einwanderern kann ein solches Integrations-Ablehnendes Verhalten beobachtet werden — nur bei Muslimen!

Dieses Verhalten kann man nur verstehen, wenn man weiß, daß es zu den Aufgaben eines jeden Moslems gehört, den Islam, diese totalitäre Ideologie, **weltweit** als einzige anerkannte „Religion“ und **Gesellschaftsordnung** zu verbreiten, wie es der „Prophet“ Mohammed vorgeschrieben hat.

Islam heißt **UNTERWERFUNG**, wie jedes Deutsch-Arabisches Wörterbuch erklärt, also *unterwerfen* wir uns so mancher Forderung von seiten des Islams bzw. von Muslimen, und geben unsere freiheitlichen Werte zugunsten islamischer Werte teilweise preis.



An dieser Stelle möchte ich betonen und klarstellen, daß ich Muslime als Menschen wertschätze, sie als Nachbarn und Freunde respektiere. Meine tägliche Frühstücks-Semmel kaufe ich bei meinem türkischen (integrierten) Nachbarn – und habe damit überhaupt kein Problem. In meiner Stammkneipe werde ich häufig von einem netten und fröhlichen Pakistani (Moslem) bedient, der übrigens auch gern mal ein Bier trinkt. So what?

Aber ihr Glaubensfundament, **der Koran** — aus dem die meisten Muslime wohl kaum einen Vers wörtlich zitieren können, weil sie nie in diesem Buch gelesen haben und folglich gar nicht wissen, an was sie glauben — und der **Glaubensgründer Mohammed** müssen in aller Schärfe **kritisiert** werden, damit sich der Islam zum Humanismus hin entwickeln kann, statt, wie seit mehr als 500 Jahren, weiter in innerer Erstarrung zu verbleiben und Muslimen jede positive Zukunftsperspektive zu nehmen und zielstrebig zu verbauen.

Mohammed hat 77 (siebenundsiebzig) ANGRIFFS-Kriege geführt und dabei auf der Arabischen Halbinsel mehrere Völker (damals vielleicht eher Volksstämme oder Clans) ausgerottet; er hat, als er 52 Jahre alt war, ein **kleines Mädchen** im Alter von **neun** Jahren gegen ihren eigenen Willen und gegen den ausdrücklichen Willen ihres Vaters zum Geschlechtsverkehr gezwungen, also **vergewaltigt** — entsprechend ist das Mindestalter für Mädchen, die in der „Islamischen Republik“ Iran verheiratet werden dürfen, auf 9 Jahre angesetzt, wie ich von einer Exil-Iranerin weiß; er hat so manchen gewaltverherrlichenden oder -legitimierenden Koran-Vers nur erfunden, um seinen Gewalttaten eine „göttliche“ Legitimation zu geben (siehe **Dünya Asad: Ist Islam eine Religion?**); und er hat seine Kritiker entweder eigenhändig umgebracht oder ihre Ermordung angeordnet; kurz gesagt:

Mohammed war ein Menschenschlächter, ein Tyrann, und ein gemeiner Verbrecher und Kinderschänder; seine Biographie liest sich vielfach wie die des früheren Irakischen Diktators Saddam Hussein, der am 30. Dezember 2006 wegen all der Verbrechen vor laufender Kamera gehängt wurde, die er während seiner Terror-Herrschaft selbst begangen oder in Auftrag gegeben hatte.

Würde dieser Mohammed heute leben, müßte er sich wegen all der Verbrechen, die er während seiner 23-jährigen „Propheten“-Karriere begangen hat, vor dem Internationalen Kriegsverbrecher-Tribunal in Den Haag **und** vor einem Strafgericht verantworten!

Nicht von Ungefähr gibt es in islamischen Staaten und Gesellschaften seit vielen Jahrhunderten kaum, um nicht zu sagen: so gut wie **keine** wissenschaftliche Forschung; Musli-

me, die etwas aus ihrem Leben machen wollen, studieren in den USA oder in Europa, führen dort ein säkulares, also weltliches und sehr westliches Leben – und bleiben nach ihrem Studienabschluß nur zu gern in ihren Gastländern statt in ihre Heimat zurückzukehren, weil sie sich bewußt sind, daß ihnen in der Heimat aufgrund der inneren gesellschaftlichen und religiösen Erstarrung kaum berufliche Chancen oder Lebensperspektiven aufzutun würden.

In den vergangenen Jahrhunderten hätte es niemand einem Moslem verbieten können, z.B. die Elektrizität zu **erforschen**, den Buchdruck mit beweglichen Lettern zu **erfinden**, Dampfmaschine, Elektromotor, Kühlschrank, ... Fernseher, Satelliten, Computer, ... — oder gar die Relativitätstheorie, die Heisenberg'sche Unschärferelation oder die Planck'sche Quantenphysik zu **erdenken**, die sich in der Praxis als richtig erwiesen haben!

Ohne die von Albert Einstein in seiner Relativitätstheorie vorhergesagte Zeitdehnung (*Zeit-Dilatation*) – das sei hier nur der Vollständigkeit halber angemerkt – wäre Satelliten-Navigation nicht möglich, da die Zeit in einem Satelliten etwas langsamer verstreicht als auf der Erde. Und ohne die Quantenphysik gäbe es z.B. keine CD-Player.

Auch die weniger schönen Dinge wie Gewehr, Pistole, Panzer, Atombombe ... hätten Muslime durchaus erfinden können, und niemand hätte es ihnen verboten, niemand hätte sie daran hindern können.

Die Ölförder-Anlagen und Raffinerien, die in den Arabisch-Islamischen Staaten das „Schwarze Gold“ aus der Erde pumpen und zu Benzin, Diesel, Kerosin (= *Petroleum*) etc. verarbeiten und wertsteigernd veredeln, werden von Ingenieuren aus westlichen Industriestaaten errichtet, weil die islamischen Gesellschaften sich nicht das Wissen angeeignet haben, solche komplexen Industrie-Anlagen zu errichten. Das Erdöl- und Gas-Förderland Iran ist bis heute auf Treibstoff-Importe (also Einfuhr von Benzin und Diesel) angewiesen, da es im Iran nicht die nötige Kapazität an Raffinerien gibt, um das eigene Erdöl zu verarbeiten.

Die seit 1979 im Iran regierenden **Mullahs** waren dazu – selbst **mit Allahs Hilfe** – bislang nicht in der Lage — vielleicht, **weil die klügsten Köpfe des Landes es vorziehen, ihr Glück im westlichen Ausland zu suchen**. Also dort, wo das Gesetz Allahs nicht gilt.

Ein **selbstkritisches Hinterfragen** der Gründe für **Unfähigkeit** und **Rückständigkeit** ist in islamischen Gesellschaften eher unüblich und politisch unerwünscht. Statt dessen wird die Schuld daran gern „anderen“ zugeschoben und z.B. mit dem **AKTUELLEN** Israelisch-Palästinensischen Konflikt in Verbindung gebracht, den es seit der Gründung des Staates Israel Mitte Mai 1948 gibt. Die vermeintliche „Schuld“ für diese Rückständigkeit würde damit bei „den Juden“ liegen (mal wieder **DIE** Juden, wie einst bei den Nazis). Die Juden aber haben ihren Staat Israel im Jahr 1948 in einer Region (*Palästina*) neu gegrün-

det, in der sie **schon in biblischer Zeit** gesiedelt hatten, und wo sie schon damals mit den Palästinensern – in der Bibel heißen die *Philister* – ihre Probleme hatten. Die Stagnation in der islamischen Welt dauert jedoch bereits seit vielen Jahrhunderten an und kann folglich mit dem **aktuellen** Israelisch-Palästinensischen Konflikt nichts zu tun haben, sondern ist in der „Religion“ Islam begründet (siehe *Dan Diner: Versiegelte Zeit*).

Der Staatsgründer der Türkischen Republik, Mustafa Kemal **Atatürk**, soll in einem seiner vielen politischen Aufsätze in den 1920er Jahren geschrieben haben:

„Seit mehr als 500 Jahren haben die Regeln und Theorien eines alten Araberscheichs (Mohammed) und die abstrusen Auslegungen von Generationen von schmutzigen und unwissenden Pfaffen in der Türkei sämtliche Zivil- und Strafgesetze festgelegt.

Sie haben die Form der Verfassung, die geringsten Handlungen und Gesten eines Bürgers festgesetzt, seine Nahrung, die Stunden für Wachen und Schlafen, Sitten und Gewohnheiten und selbst die intimsten Gedanken.

Der Islam, **diese absurde Gotteslehre eines unmoralischen Beduinen**, ist ein verwesener Kadaver, der **unser Leben vergiftet**.

Die Bevölkerung der türkischen Republik, die Anspruch darauf erhebt, zivilisiert zu sein, muss ihre Zivilisation beweisen, durch ihre Ideen, ihre Mentalität, durch ihr Familienleben und ihre Lebensweise.“

Atatürk war offenbar ein Freigeist, der es gewagt hat, sich über den Islam, dessen Gesetze und geistliche Würdenträger hinwegzusetzen. Er hat das **Kalifat** des Osmanischen Reiches 1924 abgeschafft, das mit dem „**Führer**“-Staat der National-Sozialisten so manche Gemeinsamkeit aufweist wie: „**Führer**“-Prinzip; unumschränkte Herrschaft des „**Führers**“ (des **Kalifen**); Zuständigkeit des „**Führers**“ (des **Kalifen**) selbst in recht belanglosen Dingen; Gleichheit aller Angehörigen der *Ummah*, der „Volksgemeinschaft“ im Sinne des National-Sozialistischen/Real-Sozialistischen „Volksstaates“ – und Unterordnung unter eine kleine Führungs-Clique – (nicht zu verwechseln mit dem Gleichheitsgrundsatz des Deutschen Grundgesetzes, wo es in Artikel 3 Satz 1 heißt „Alle Menschen sind **vor dem Gesetz** gleich“ — aber nicht vor dem „Führer“ oder dem „Kalifen“, oder der „Regierung“!).

Ganz anders der konservativ-islamische Ministerpräsident der Türkei in den Jahren 2003 - 2007, Recep Tayyip Erdoğan, von dem der sinngemäße Ausspruch stammt „Die Demokratie ist wie ein Bus, in den man einsteigt und ein Stück weit mitfährt, solange es nützlich ist, und dann wieder aussteigt.“

Viele traditionsbehaftete Muslime halten das Kalifat auch heute noch für die ideale Staats- und Regierungsform (siehe <http://de.wikipedia.org/wiki/Kalifat>) und stilisieren insbesondere das Kalifat des „**Goldenen Zeitalters des Islam**“ während der Herrschaft im Spanischen *el-Andalus* (Andalusien) nostalgisch verklärt zu einer Epoche der islamischen Fortschrittlichkeit und der besonderen Toleranz.

Dabei unterschlagen sie — wie auch so mancher Europäische Geschichtsschreiber und Gelehrte — allerdings, daß gerade während dieser Zeit in *al-Andalus* die dort ansässigen Juden und Christen weit weniger Rechte hatten als die Muslime.

Juden und Christen durften damals dort nicht auf Pferden reiten, sondern nur auf Eseln, was eine öffentliche Demütigung bedeutete; Juden und Christen konnten keine höheren Ämter im Militär oder in der staatlichen Verwaltung erlangen; Juden und Christen mussten Sondersteuern zahlen, von denen Muslime befreit waren; ...

Der jüdische Arzt und Philosoph **Maimonides** sah sich aufgrund der vielen Repressionen während dieses „Goldenen Zeitalters des Islam“ gezwungen, *al-Andalus* – Andalusien – zu verlassen; wohl auch, weil er, wie alle Juden während dieses „Goldenen Zeitalters“ in der Öffentlichkeit ein **Gelbes Stoffzeichen** an der Kleidung tragen musste, das zum Vorbild für den **Gelben Judenstern** wurde, den die Juden in Deutschland während der Terrorherrschaft der Nazis tragen mussten.

Trotz **Atatürk** ist die Türkei bis heute kein säkularer, weltlicher und westlicher Staat, denn säkulare Staaten brauchen per se keine Religionsbehörde, wie es sie in der Türkei in Form des **Diyanet** gibt (*Amt für Religiöse Angelegenheiten* – das in Deutschland durch das DITIB vertreten wird).

Auch wenn die meisten Muslime sicherlich daran interessiert sind, in Frieden zu leben, spuken die alten Verse – die Moral von Mekkah und Medina – oft noch in ihren Köpfen herum: Unser „Du sollst **nicht** töten!“ heißt dann: „Du sollst **nicht ohne Grund** töten!“. Und „Wiedervergeltung ist euch geboten!“ (*Sure 2, Verse 178 und 194*) rechtfertigt dann leicht einen sogenannten „Ehren“-Mord.

Vielen Menschen ist offenbar nicht bewußt, daß, wer seine „**Ehre**“ durch einen **Mord** wiederherzustellen versucht, diese Ehre gerade dadurch verliert, weil er mordet!

Mord ist nichts „ehren“-wertes, sondern ein Kapitalverbrechen, das in allen Gesellschaften und Staaten bestraft wird. „Ehren“-Mord allerdings wird in einigen Gesellschaften noch immer stillschweigend gebilligt.

Koranischer Moral scheinen wir es auch zu verdanken, daß der islamische Terrorist **Osama Bin Laden** von ganz normalen Muslimen als „**besonders fromm**“ bezeichnet wird, wie ich in Gesprächen bestürzt feststellen musste; und daß schon Kinder sagen: „Ich schwör auf Koran, ich bring dich um!“ oder „**Mein Allah ist ein Killer!**“

Neben dem großen Terror erlebt man in den muslimischen Ghettos unserer Großstädte vielfach alltäglichen Terror (siehe z.B. die Problemviertel in Berlin und anderswo).

- **Sure 9 Vers 111**

*Allah hat von den Gläubigen ihr Leben und ihr Gut für das Paradies erkaufte: Sie kämpfen für Allahs Sache, **sie töten und werden getötet**; eine **Verheißung** - bindend für Ihn - in der Thora und im Evangelium und im Qur'an. Und wer hält seine Verheißung getreuer als Allah? So freut euch eures Handels, den ihr mit Ihm abgeschlossen habt; denn dies ist wahrlich die große Glückseligkeit.*

Auf diesen Koran-Vers haben sich bereits die Selbstmord-Attentäter des **11. September 2001** berufen; dieser Vers gilt auch allen anderen muslimischen Selbstmord-Attentätern als hinreichende Rechtfertigung für ihre Taten.

- **Sure 5 Vers 33**

Der Lohn derer, die gegen Allah und Seinen Gesandten Krieg führen und Verderben im Lande zu erregen trachten, soll sein, daß sie getötet oder gekreuzigt werden oder daß ihnen Hände und Füße wechselweise abgeschlagen werden oder daß sie aus dem Lande vertrieben werden. Das wird für sie eine Schmach in dieser Welt sein, und im Jenseits wird ihnen eine schwere Strafe zuteil.

Auf diesen Vers hatte sich der Mörder des Niederländischen Filmemachers **Theo van Gogh** berufen. Er hat nur getan, was der Koran ihm als „religiöse“ Pflicht auferlegt hat. Gibt es an religiöser Pflichterfüllung irgendetwas zu beanstanden? Mir ist das bislang nicht bekannt, und es wäre wohl recht ungewöhnlich, wenn man Muslimen die Erfüllung „religiöser“ Pflichten verbieten wollte.

- **Sure 9 Vers 5**

Und wenn die heiligen Monate abgelaufen sind, dann tötet die Götzendiener, wo immer ihr sie findet, und ergreift sie und belagert sie und lauert ihnen aus jedem Hinterhalt auf. Wenn

sie aber bereuen und das Gebet verrichten und die Zakah entrichten, dann gebt ihnen den Weg frei. Wahrlich, Allah ist Allvergebend, Barmherzig

Zynischer als in diesem Koran-Vers kann man einem Menschen das Recht auf Leben kaum absprechen. Jedem Menschen wird dieses Grundrecht laut Koran nur dann gewährt, wenn er bereit ist, Allah, den Gott des Islams, anzubeten.

- **Sure 5 Vers 38**

Dem Dieb und der Diebin schneidet ihr die Hände ab, als Vergeltung für das, was sie begangen haben, und als abschreckende Strafe von Allah. Und Allah ist Allmächtig, Allweise.

Diese bestialische Strafe des Handabschneidens, die in mehreren islamischen Staaten bis heute praktiziert wird, ist in Deutschland verfassungswidrig, denn bei uns hat jeder Mensch das Recht auf **körperliche Unversehrtheit**, wie es in Artikel 2 Satz 2 unseres Grundgesetzes garantiert ist. In dieses Recht auf körperliche Unversehrtheit darf in Deutschland aus gutem Grund nur aufgrund eines Gesetzes eingegriffen werden, denn sonst würde sich jeder Zahnarzt, jeder Chirurg strafbar machen, der einen Patienten behandelt oder operiert.

An der Allmächtigkeit und Allweisheit Allahs darf somit gezweifelt werden, denn in seiner Allweisheit hätte Allah voraussehen können und müssen, daß es in Deutschland seit 1949 ein Grundgesetz gibt. Darin, wie auch in unserem Strafgesetzbuch, ist Handabschneiden für Diebe nicht vorgesehen. Das hat Allah in seiner Allweisheit jedoch nicht gewußt.

Allah ist also überhaupt nicht „Allweise“, sondern einer, der die **kulturelle Entwicklung der Menschheit** schlicht **verschlafen** hat; Allah ist ein **Hinterwäldler**.

- **Sure 4 Vers 34**

Die Männer stehen den Frauen in Verantwortung vor, weil Allah die einen vor den anderen ausgezeichnet hat und weil sie von ihrem Vermögen hingeben. Darum sind tugendhafte Frauen die Gehorsamen und diejenigen, die (ihrer Gatten) Geheimnisse mit Allahs Hilfe wahren. Und jene, deren Widerspenstigkeit ihr befürchtet: ermahnt sie, meidet sie im Ehebett und schlagt sie! Wenn sie euch dann gehorchen, so sucht gegen sie keine Ausrede. Wahrlich, Allah ist Erhaben und Groß.

Hier muß die Frage erlaubt sein, ob Allah in seinem Männlichkeits-Wahn völlig überzogen hat oder sehr verwirrt gewesen ist! Warum soll oder muß ein Mann seine Frau bei „**befürchteter**“ **Widerspenstigkeit** schlagen? Hat Allah in seiner Allweisheit nicht gewußt,

daß dies mit den Menschenrechten des 20./21. Jahrhunderts nicht vereinbar ist? Er hätte es wissen müssen, wenn er Allweise ist, wie es vielfach im Koran heißt. Die Menschenrechte gelten für ALLE Menschen, also auch für Frauen!

- **Sure 5 Vers 51**

O ihr, die ihr glaubt! Nehmt nicht die Juden und die Christen zu Beschützern (in der Koran-Übersetzung der Ahmadiyya-Gemeinde ist von „Freunden“ statt von „Beschützern“ die Rede). Sie sind einander Beschützer. Und wer sie von euch zu Beschützern nimmt, der gehört wahrlich zu ihnen. Wahrlich, Allah weist nicht dem Volk der Ungerechten den Weg.

- **Sure 2 Vers 221**

Und heiratet keine Götzenanbeterinnen, ehe sie glauben. Und eine gläubige Dienerin ist besser als eine Götzenanbeterin, mag sie euch auch noch so gut gefallen. Und verheiratet nicht (gläubige Frauen) mit Götzenanbetern, ehe sie glauben. Und ein gläubiger Diener ist besser als ein Götzenanbeter, mag er euch auch noch so gut gefallen. Jene rufen zum Feuer, doch Allah ruft zum Paradies und zur Verzeihung mit Seiner Erlaubnis und macht den Menschen Seine Zeichen klar, damit sie Seiner gedenken mögen.

Dieser Vers (2:221), wie auch der zuvor zitierte (5:51), zeigt wie kaum ein anderer die Ähnlichkeit zwischen Islam und National-Sozialismus auf. Und es sind u.a. diese beiden zuletzt zitierten Verse, die verständlich machen, warum der **Gröfaz** Adolf Hitler laut einer Aussage seines Architekten **Albert Speer** den Islam für „die ideale Religion“ gehalten hat, nimmt der Koran in diesen beiden Versen doch wesentliche ideologische Elemente des National-Sozialismus vorweg, nämlich den Judenhass der Nazis (***Nehmt nicht die Juden und die Christen zu Freunden***) wie auch, wenngleich in abgewandelter Form, die Nürnberger Rassengesetze (***Und heiratet keine Götzenanbeterinnen***), was dem Verbots-Gesetz der Nazis, Juden oder Jüdinnen zu heiraten, verblüffend ähnlich klingt.

Der Koran ist halt in vielerlei Hinsicht eine Quelle der Inspiration – nicht nur für Taliban- und Al-Qaida-Kämpfer, „Ehren“-Mörder, Juden-Hasser, Rassisten und Nazis, sondern auch für ganz normale Selbstmord-Attentäter, wie z.B. Sure 9 Vers 111 verdeutlicht.

Dem mag man relativierend entgegenhalten, daß auch in anderen religiösen Schriften viel von Gewalt die Rede ist. Diese Beschreibungen von Gewalt – ob in der Bibel der Juden

und Christen, im Ramayana der Hindus, im Kala Chakra der Buddhisten – sind jedoch entweder Beschreibungen historischer Ereignisse, oder es handelt sich um Mythen bzw. Märchen.

Die Gewaltforderungen im Koran sind jedoch in keinen historischen Zusammenhang gestellt, sondern sie sind, wie alle Handlungsanweisungen des Korans, zeitlos gültige „göttliche“ Gesetze für alle Generationen von Muslimen. Diese Gesetze werden vielen muslimischen Kindern in den Koranschulen beim Auswendiglernen des Korans vermittelt, was einer Art von Gehirnwäsche bzw. Indoktrination gleichkommt.

Im Christentum darf wohl jeder Gläubige, der sich in seinem Leben nichts hat zuschulden kommen lassen, der nicht „gesündigt“ hat, oder aber sich zu Lebzeiten zu seinen Sünden bekannt — „gebeichtet“ — hat, darauf vertrauen, daß er Eingang ins Paradies findet.

Nicht so im Islam.

Ein Moslem kann ein noch so gutes, einwandfreies, nicht zu beanstandendes Leben im Sinne des Islams geführt haben, immer den Gesetzen des Islams gefolgt sein: Er darf nie die Gewißheit haben, daß er Eingang in Allahs Paradies finden wird.

Dies ist, nach islamischer Glaubensüberzeugung, allein der Entscheidung – oder der Willkür (??) – Allahs überlassen.

Allah wirft also möglicherweise eine Münze und entscheidet nach „Kopf oder Zahl“, wer Eingang in sein Paradies finden wird.

Außer ein Moslem wird zum „**Märtyrer**“; nur dann ist ihm der Einzug ins Paradies **vorbehaltlos garantiert**; dort wird er dann von ca. 70 Jungfrauen erwartet.

Dazu heißt es im Koran in Sure 13 Vers 27:

Allah läßt zugrunde gehen, wen Er will, und leitet die zu Sich, welche sich bekehren.

Zum „**Märtyrer**“ wird jeder Moslem dann, wenn er – gemäß Sure 9 Vers 111, aber auch gemäß Sure 4 Vers 74 – tötet **und getötet wird**, also z.B. ein **Selbstmord-Attentat im Kampf für die Sache Allahs** verübt.

Mit *solchen* Märtyrern möchte man vielleicht lieber nicht im Paradies verweilen — denn wer weiß, was die *dort* anstellen. Womöglich geben sie sich mit den ca. 70 Jungfrauen nicht zufrieden, sondern wollen mehr.

Bei **Sahih al-Buhari** (*Nachrichten von Taten und Aussprüchen des Propheten Muhammad*) erfahren wir auf Seite 298 ff mehr dazu (siehe „Weiterführende Literatur“ am Ende dieses Buches).

Wo aber all die Jungfrauen für die vielen muslimischen „Märtyrer“ herkommen, von denen in den Medien seit etlichen Jahren tagtäglich berichtet wird, weiß nur Allah, denn Allah ist Allweise, Allwissend und Allmächtig, wie es der Koran lehrt.

Vielleicht entstammen all diese Jungfrauen einer noch nicht erforschten Möglichkeit der „Jungfern“-Zeugung, die es nur in Allahs Paradies gibt und die sicherstellt, daß es für jeden „Märtyrer“ garantiert mindestens 70 Jungfrauen gibt, an denen er sich ergötzen darf.

Was die muslimischen Märtyrerinnen/Selbstmord-**Attentäterinnen**, die es schließlich auch hier und da gibt, im Paradies von diesem Allah erwartet, muß von islamischen Rechtsgelehrten noch geklärt werden.

Allahs unendliche Strafen

Die große **Barmherzigkeit Allahs** findet ihren Niederschlag u.a. in jenem Koran-Vers, in dem Allah verkündet:

Verliert nicht die Hoffnung auf **Gottes Barmherzigkeit**. Gewiss, Gott **vergibt alle Sünden**. Er ist ja **der Allvergebende und Barmherzige**. (*Sure 39 Vers 53*)

Andererseits heißt es im Koran:

- „Diejenigen, die verbergen, was Allah von dem Buch herabgesandt hat, und es um einen geringen Preis verkaufen, diese verzehren in ihren Bäuchen nichts als Feuer. Und Allah wird zu ihnen am Tage der Auferstehung weder sprechen noch wird Er sie läutern; und ihnen wird **eine schmerzliche Strafe** zuteil sein.“ [2:174]
- „Was aber die **Ungläubigen** anbelangt, so werde Ich sie schwer **im Diesseits und im Jenseits bestrafen**; und sie werden keine Helfer finden.“ [3:56]
- „Und laß dich nicht von jenen betrüben, die energisch dem **Unglauben** nacheilen; siehe, nimmer können sie Allah etwas zuleide tun. Allah will ihnen keinen Anteil am Jenseits geben, und für sie ist **eine große Strafe** bestimmt.“ [3:176]
- „Wahrlich, wer den Glauben für den Unglauben verkauft – nimmer vermögen sie Allah etwas zuleide zu tun, und für sie ist **eine schmerzliche Strafe** bereitet.“ [3:177]
- „Und die **Ungläubigen** sollen nicht wännen, daß das, was Wir ihnen an Frist gewähren, für sie gut sei; Wir geben ihnen nur langes Leben, so daß sie in Sünde wachsen. Und für sie ist **eine schändende Strafe** bestimmt.“ [3:178]
- „Du sollst nicht meinen, daß diejenigen, die sich ihrer Tat freuen und gerühmt zu werden wünschen für das, was sie nicht getan haben, der **Strafe** entronnen seien. Ihnen wird **eine schmerzliche Strafe** zuteil sein.“ [3:188]
- „Ihr Lohn ist, daß auf ihnen **der Fluch Allahs** und der Engel und der Menschen insgesamt lastet.“ [3:87]
- „Und wer Allah und Seinem Gesandten den Gehorsam versagt und Seine Schranken übertritt, **den führt Er ins Feuer**; darin muß er ewig bleiben; und ihm wird **eine schmähhliche Strafe** zuteil.“ [4:14]
- „... Aber Allah hat sie **zur Strafe für ihren Unglauben** verflucht; darum glauben sie nur wenig.“ [4:46]
- „Diejenigen, die nicht an Unsere Zeichen glauben, die werden Wir **im Feuer brennen lassen**: Sooft ihre Haut verbrannt ist, geben Wir ihnen eine andere Haut, damit sie die **Strafe** kosten. Wahrlich, Allah ist Allmächtig, Allweise.“ [4:56]

- „**Ewig bleiben sie darin**; ihnen wird **die Strafe nicht erleichtert** und ihnen wird kein Aufschub gewährt.“ [3:88]
- „Diejenigen aber haben **keine Vergebung** zu erwarten, die schlechte Taten begehen, und die erst, wenn sie zum Sterben kommen, sagen: „Jetzt kehre ich um.“ Auch diejenigen nicht, die als **Ungläubige** sterben. Für sie haben Wir **eine schmerzhaftige Strafe** bereitet.“ [4:18]
- „Und seid nicht wie jene, die gespalten und uneins sind, nachdem die deutlichen Zeichen zu ihnen kamen; und jene erwartet **eine schmerzliche Strafe**.“ [3:105]
- „Und Allah ist Allmächtig und **Herr der Vergeltung**.“ [3:4]
- „**Kämpfe** darum **für Allahs Sache** – du wirst für keinen verantwortlich gemacht außer für dich selbst – und **feuere die Gläubigen zum Kampf an**.“ [4:84]
- „Diese sind es, denen Allah vergeben möge; denn Allah ist Allvergebend, Allverzeihend.“ [4:99]
- „Und wenn du unter ihnen bist und für sie **das Gebet** anführst, so soll ein Teil von ihnen (für das Gebet) bei dir stehen, doch **sollen sie ihre Waffen tragen**. Und wenn sie sich niederwerfen, so sollen sie hinter euch treten und eine andere Abteilung, die noch nicht gebetet hat, soll mit dir beten; doch sollen sie auf der Hut sein **und ihre Waffen bei sich haben**. Die **Ungläubigen** sähen es gerne, daß ihr **eure Waffen** und euer Gepäck außer acht ließe, so daß sie euch auf einmal überfallen könnten. Und es ist keine Sünde für euch, wenn ihr eure Waffen ablegt, falls ihr unter Regen leidet oder krank seid. Seid jedoch (immer) auf der Hut. Wahrlich, Allah hat **für die Ungläubigen eine schmähhliche Strafe** bereitet.“ [4:102]
- „Verkündige den Heuchlern die **frohe Botschaft**, daß ihnen **schmerzliche Strafe** zuteil werde.“ [4:138]



RESÜMEE

Diese Litanei der **Strafen** des **Allvergebenden** und **Barmherzigen** Allah könnte hier noch so lange fortgesetzt werden, wie es der Koran in seinen 114 Suren zuläßt. Wir wollen aber bei Sure 4 Vers 138 einen Schlußpunkt setzen, weil es sonst den Rahmen dieser Abhandlung bei weitem sprengen würde.

Im Johannes-Evangelium des Neuen Testaments, Kapitel 8,7 heißt es „**Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie.**“

Vergleichbares, das von echter Vergebung der Sünden zeugt, werden Sie im Koran vergeblich suchen. Wenn es konkret wird, **vergift** Allah **nicht**, sondern **straft über alle Maßen**.

Auch finden sich im Koran keine Verse oder Aussagen, die mit den **Zehn Geboten** des Alten Testaments vergleichbar wären.

Die **Widersprüche** zwischen dem auf Seite 25 unten zitierten **Vers 53** aus **Sure 39** einerseits und den danach zitierten Versen aus den Suren 2, 3 und 4 andererseits haben ihre Ursache in der Entstehungsgeschichte der 114 **Suren**, die im Koran leider nicht chronologisch geordnet sind, sondern, mit Ausnahme der Eröffnungs-Sure (Sure 1; Al Fatiha), weitestgehend der Länge nach.

Die „milden“, **theologisch** respektablen Suren und Verse hat Mohammed während seiner Jahre in Mekkah erfunden, als er politisch wie militärisch noch schwach war.

Die vielen **gewaltverherrlichenden**, Gewalt fordernden und von großer **Intoleranz** geprägten Suren und Verse hat er nach der *Hidschra*, also nach seinem Auszug aus Mekkah, in Medina erfunden, nachdem er dort **politische** und **militärische Macht** errungen und sich zunehmend zum **Tyrannen** und **Verbrecher** hin entwickelt hatte.

Die frühen Suren aus Mekkahnischer und die späten aus Medinesischer Zeit sind in den Koran-Ausgaben entsprechend gekennzeichnet.

Nach allgemeinem — auch islamischem bzw. muslimischem — Rechtsverständnis wird ein früher erlassenes Gesetz ungültig, wenn es ein **später** erlassenes Gesetz gibt, das dem früher erlassenen Gesetz widerspricht. Dies nennt man Abrogation.

Dementsprechend sind die frühen, milden, **theologisch** respektablen Suren und Verse des Korans weitestgehend ungültig (abrogiert, verworfen oder abgeschafft); die **späten**, intoleranten, von viel **Hass** und **Gewalt**, ja **Bösartigkeit** durchtränkten Koran-Verse sind fast ausschließlich **rechtlich bindend** und bilden die „**religiöse**“ Grundlage des Islams.

Jene Muslime, die ihre **alltägliche Lebensführung** an diesen **späten**, rechtlich **verbindlichen** Koran-Verse ausrichten, sind im Sinne des Korans/Islams aufrechte Muslime. Denn **sie** praktizieren das „**Gesetz Allahs**“ — und werden somit **zwangsläufig** zu Kriminellen und **Terroristen**.

Es darf nicht verwundern, daß der

Real Existierende Islam

eine Gewalt-Ideologie und eine totalitäre Gesellschaftsordnung ist

und daß die traditionell-islamischen Gesellschaften und Staaten

ausnahmslos Diktaturen sind

—

die einen mehr, die anderen noch mehr

und in denen bisweilen selbst das Zelebrieren eines nicht-islamischen Gottesdienstes

schwer bestraft wird.

Der Islam ist eine **Beleidigung** für alle Menschen, denen das Leben in **Freiheit** und in einem **demokratischen Rechtsstaat** lieb und teuer ist!

Koran, Islam und Scharia beleidigen **den gesunden Menschenverstand**, wie schon der Europäische Aufklärer **VOLTAIRE** in einem **Brief an Friedrich den Großen** schrieb:

Ich gebe zu, daß wir ihn hoch achten müßten, wenn er Gesetze des Friedens hinterlassen hätte. Doch daß ein Kamelhändler in seinem Nest Aufruhr entfacht, daß er seinen Mitbürgern Glauben machen will, daß er sich mit dem Erzengel Gabriel unterhalte; Daß er sich

damit brüsten in den Himmel entrückt worden zu sein und dort einen Teil jenes unverdaulichen Buches empfangen zu haben, das bei jeder Seite den gesunden Menschenverstand erbeben läßt, daß er, um diesem Werke Respekt zu verschaffen, sein Vaterland mit Feuer und Eisen überzieht, daß er Väter erwürgt, Töchter fortschleift, daß er den Geschlagenen die freie Wahl zwischen Tod und seinem Glauben läßt: Das ist mit Sicherheit etwas, das kein Mensch entschuldigen kann, es sei denn, er ist als Türke auf die Welt gekommen, es sei denn der Aberglaube hat ihm jedes natürliche Licht erstickt.

Siehe auch < <http://www.buergerbewegungen.de/ma-vo-goe.html> >

Ich für meinen Teil bin der Meinung, daß es nicht zum Begriff der Demokratie gehört, daß sie selber die Voraussetzungen für ihre Beseitigung schafft. Ja, ich möchte weiter gehen. Ich möchte sagen: Demokratie ist nur dort mehr als ein Produkt einer bloßen Zweckmäßigkeitsentscheidung, wo man den Mut hat, an sie als etwas für die Würde des Menschen Notwendiges zu glauben. Wenn man aber diesen Mut hat, dann muß man auch den Mut zur Intoleranz denen gegenüber aufbringen, die die Demokratie gebrauchen wollen, um sie umzubringen.

Carlo Schmid, einer der Väter unseres Grundgesetzes
<<http://www.costima.de/beruf/Politik/CSchmid.htm>>

**Für den Triumph des Bösen reicht es,
wenn die Guten nichts tun.**

Edmund Burke, irischer Schriftsteller, Staatsphilosoph und Politiker, 1729-1797

Weiterführende Literatur zu den Themen dieser Brochure

- **Grundgesetz** für die Bundesrepublik Deutschland
Ausgaben mehrerer Verlage sind im Buchhandel erhältlich;
siehe auch: <www.gesetze-im-internet.de/gg/index.html>
- **Ist Islam eine Religion?**
Dünya Asad; Verlag Haag+Herchen, Frankfurt; ISBN 978-3-89846-142-9
- **23 Jahre** Die Karriere des Propheten Muhammad
Ali Dashti; Verlag Alibri, Aschaffenburg; ISBN 978-3-932710-80-3
- **Ich klage an** Plädoyer für die Befreiung der muslimischen Frauen
Ayaan Hirsi Ali; Verlag Piper, München; ISBN 978-3-492-24791-7
- **Nehmt den Männern den Koran!** Für eine weibliche Interpretation des Islam
Nahed Selim; Verlag Piper, München; ISBN 978-3-492-04893-4
- **Versiegelte Zeit** Über den Stillstand in der islamischen Welt
Dan Diner; Verlag Propyläen, Berlin; ISBN 978-3-549-07244-8
- **Hurra, wir kapitulieren!** Von der Lust am Einknicken
Henryk M. Broder; Verlag wjs (*Wolf Jobst Siedler*), Berlin; ISBN 978-3-937989-20-4
- **Der wahre Feind** ... warum ich kein Terrorist geworden bin
Nassim Ben Iman; Verlag Leuchter Edition, Erzhausen; ISBN 978-3-87482-514-6
- **Islam und Terrorismus**
Mark A. Gabriel; Verlag Resch, Gräfelfing; ISBN 978-3-935197-39-7
- **Jesus und Mohammed**
Mark A. Gabriel; Verlag Resch, Gräfelfing; ISBN 978-3-935197-52-6
- **Der Islam** Anatomie einer unbarmherzigen Religion
Renate Golombek; Verlag Haag+Herchen, Frankfurt; ISBN 978-3-86137-441-1
- **The Politically Incorrect Guide to Islam (And The Crusades)**
Robert Spencer; Regnery Publishing, Washington, DC; ISBN 978-0-89526-013-0
- **Die Bibel**
- **Mahomet**
Voltaire / Übersetzung: Johann Wolfgang v. **Goethe**
kostenlos unter <<http://www.buergerbewegungen.de/ma-vo-goe.html>>

- **Nachrichten von Taten und Aussprüchen des Propheten Muhammad**
Sahih al-Buhari; Verlag Reclam, Stuttgart; ISBN 978-3-15-004208-3
- **Rabi'a von Basra „Oh, mein Herr, Du genügst mir!“**
Margaret Smith; Verlag Geistfeuer, Überlingen; ISBN 978-3-926493-11-8
- **Fanatische Krieger im Namen Allahs** Die Wurzeln des islamistischen Terrors
Hadayatullah Hübsch; Verlag Diederichs, Kreuzlingen; ISBN 978-3-7205-2296-0
*Dieses Buch ist ein Paradebeispiel für die Beherrschung der **Taqiyya** (siehe S. 5-6) und für das Verbreiten von Lügen über den angeblich friedlichen und toleranten Islam!
Verdrehungen und Schönfärbereien vom Feinsten — von der ersten bis zur letzten Seite.*
- **Koran**
Ausgaben mehrerer Verlage sind in **unterschiedlichen** Übersetzungen im Buchhandel erhältlich und stehen im Internet zur Verfügung;
siehe auch: <www.nur-koran.de>; <www.islam.de>; <www.igmg.de>; <www.ahmadiyya.de>
- **Bat Ye'or**
hat mehrere Bücher, meist in Englischer Sprache, zum Thema **Islamisierung Europas** veröffentlicht; siehe <<http://www.buergerbewegungen.de/xliterated.html>>
- **Hans-Peter Raddatz**
hat mehrere Bücher über den Real Existierenden Islam veröffentlicht
siehe <<http://www.buergerbewegungen.de/xliterated.html>> oder im Buchhandel
- Außerdem im Internet:
<http://www.Akte-islam.de>
<http://www.ArzuToker.de>
<http://www.Kve-zentrum.org>
<http://www.Buergerbewegungen.de>
<http://www.Deusvult.info>
<http://www.Ex-Muslime.de>
<http://www.Gegenstimme.net>
<http://www.Koran.Terror.ms>
<http://www.Politicallyincorrect.de>
<http://www.TheReligionofPeace.com>
http://www.Wcurrelin.de/links/basiswissen/basiswissen_islam.htm
<http://islamprinzip.wordpress.com/about>